

Pressemitteilung

Berlin, den 20.03.2026



B.A.H.
Bundesarbeitsgemeinschaft
Hauskrankenpflege e.V.

Steigende Spritpreise: Pflegedienste spüren die Kosten direkt

Und wieder stehen ambulante Pflegedienste vor spürbaren Mehrkosten aufgrund steigender Kraftstoffpreise. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass Entscheidungen und Aktionen auf geopolitischer Ebene unmittelbare Auswirkungen auf die Kosten von Unternehmen und Verbrauchern haben.

„Nun ist es so, dass andere Branchen dynamischer auf die Kostenentwicklungen reagieren können, bspw. durch Preisanpassungen. Die Pflegeeinrichtungen, insbesondere die ambulanten Pflegeeinrichtungen in ländlichen Regionen, stehen wieder vor Kostensteigerungen, die nicht refinanziert werden.“, stellt Frank Twardowsky, Geschäftsführer des B.A.H. e.V. fest.

Ambulanten Pflegeeinrichtungen wird es schon allein wegen gesetzlicher Hürden verwehrt, situativ auf drastische Preisveränderungen zu reagieren. Der B.A.H. e.V. hat in letzten Vergütungsverhandlungen eben für solche weltweiten Risiken einen Risikozuschlag gefordert. „Mit Bedauern mussten wir feststellen, dass trotz starker Argumente für einen Risikozuschlag auf Kraftstoffkosten die Kranken- und Pflegekassen keine Möglichkeit sahen, diesen in den Preisen für 2026 zu berücksichtigen. Das unsererseits Vorhergesagte ist eingetreten.“, Thorsten Weilguny, Jurist des B.A.H. e.V.

Kritisch gesehen wird das geplante Spritpreis-Paket. Es mag Preistreiberei vielleicht bremsen, das aktuelle Niveau wird nach Auffassung des B.A.H. e.V. voraussichtlich weiterhin bestehen bleiben.

Frank Twardowsky warnt: Die extrem gestiegenen Kraftstoffpreise sind nicht nur für die Pflegeunternehmer riskant. Auch Arbeitnehmer/Pendler, die täglich auf ihr Auto angewiesen sind, spüren die höheren Kosten.

„Wir sehen es als Regierungsauftrag an, auch den ambulanten Pflegeeinrichtungen zu zeigen, dass diese für die Versorgungsstabilität in Deutschland unverzichtbar sind. Mit dem aktuell gefahrenen Kurs sorgt die Bundesregierung weiter für Unmut, Ungerechtigkeit und Unzufriedenheit in der Pflege. Es kann nicht sein, dass den Pflegeeinrichtungen keine Sicherheiten oder Zusagen gegeben werden. Die Bundesregierung sieht tatenlos zu, wie die Versorgungssicherheit in Deutschland durch diese Entwicklung gefährdet wird!“, kritisiert Harry Tröger, Vorstandsvorsitzender.

Der B.A.H. e.V. fordert sofortiges Handeln!

Die B.A.H. im Kurzprofil: Wir sind ein bundesweit organisierter Berufsverband für ambulante und stationäre Pflegeeinrichtung. Wir vertreten die Interessen der Mitgliedspflegeeinrichtungen auf Bundes- und Landesebene gegenüber Kranken- und Pflegeversicherungen und Behörden. Hierzu gehört insbesondere die Durchführung von Verhandlungen mit Kostenträgern hinsichtlich der Festsetzung von Leistungsentgelten, der Leistungsdurchführung. (Abdruck frei, Belegexemplar erbeten)

Ihr Ansprechpartner: Frank Twardowsky, Tel.: 030-36992450

Bundesarbeitsgemeinschaft Hauskrankenpflege e. V., Cicerostraße 37, 10709 Berlin,
Tel.: 030-36992450, Fax: 030-369924515, E-Mail: bah@bah-bundesverband.de, Internet: www.bah-web.de